

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Ehrenfried Wagners Diac. zu Marienberg Anweisung zu gesunden Urtheilen über die Reformation und den Zustand der evangelischlutherischen ...

Wagner, Johann Ehrenfried

Chemnitz, 1771

VD18 12416967

Der dritte Abschnitt. Alle Anabaptisten haben die Reformation übertrieben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha53-1-190090

Und eben daher floßen weiter alle Irrrhümer, die sie von Gott und seinen Eigenschaften, von Christo und seiner Geaugethuung, von der Erbsünde, von dem göttl. Ebenbilde, von freyen Willen, von der Rechtfertigung, von dem vollkommenen Gehorsam gegen Gott, von den Sacramenten, von der Sündlichkeit der Todesstrafen und Kriege, von der Unempfindlichkeit der Seelen nach dem Tode, und daß wir nicht mit eben demselben Leibe, der gestorben, die Gottlosen aber gar nicht auferstehen, sondern vernichtet werden würden, und andre.

Da nun haben ein großer Theil der göttlichen Offenbarung als unnütze verworfen; die Wunderwerke und Geheimnisse der heiligen Schrift abgeleugnet; als den N. T. nur ein neues vollkommenes Gesetzbuch gemacht, die Dreieinigkeit bestritten; Christus nur zu einem Exempel der Nachfolge, mit Verleugnung seiner ewigen Gottheit und geleisteten Versöhnung für die Sünden der Menschen, gemacht wird, u. s. w. so siehet man deutlich genug, daß unter den Socinianern und andern Antitrinitariern die Reformation also übertrieben worden, daß von der ganzen christlichen Religion nicht viel mehr als die Moral übrig geblieben, und auch dieselbe noch heftlich veranstaltet worden ist.

Der dritte Abschnitt.

Alle Anabaptisten haben die Reformation übertrieben.

Alle diese Leute wollten reformiren. Um das Christenthum gleichsam von fernen anzufangen, behaupteten sie

die Wiedertaufe, und wollten nicht nur den Gottesdienst, sondern auch die gemeinen Wesen also verbessern, daß ein äußerliches und weltliches Reich Christi angerichtet würde. Daher kann es denn, daß sie die Kindertaufe ganz verwarfen; daß sie die heil. Schrift für ein bloßes Gesetzbuch ausgaben, welches keine weitere Kraft habe, als durch bloße Vorstellung nützlicher Wahrheiten, und sich gar nicht auf eigentliche Gnadenwirkungen erstrecke, als welche Gott durch unmittelbare Offenbarungen ertheile, so oft sie nöthig wären; daß sie die Kirche durchaus gereiniget, und deswegen den strengsten Kirchenbann beobachtet wissen wollten, auch dabey die Führung obrigkeitlicher Aemter und den Gebrauch der Waffen als sündlich und unerlaubt ansahen; daß sie die Rechtfertigung der Sünder bloß in den Gehorsam gegen die Befehle Christi und den daher entstehenden Wohlgefallen Gottes an ihnen setzten; daß sie alle Kunstwörter und Bestimmung des Lehrbegriffs in den Lehren von der Dreyeinigkeit und der Person Christi durchaus abgethan wissen wollten. Und die aus ihnen entstandnen Remonstranten oder Arminianer giengen zu den neuern Zeiten noch weiter und führten fast eine allgemeine Gleichgültigkeit in Glaubenslehren ein. Wer nun alle diese Stücke nach der heiligen Schrift ansiehet, der muß darinnen das Uebertriebene gewahr werden, und man hat ihnen nicht zur Ungebühr nachgesagt, daß sie das Kind mit dem Bade ausgeschüttet haben.
